

V 2  
5191









QK. 189.

7

A. D. M.

Vg  
5191

70





...da es besünctet mit dem an Holtzgehängen ... als' rechten ihm die Exon gesetzt um auf

MARTINUS LUTHERUS, S.S. TH. D. PROF. & SENACAD. WITTEB.  
Die Schriften sehr auf Rosen geht ... Wenns mitten unter uns ...

CORO NABO  
FIDES CHARITAS SPES



Der Engel,  
So mitten durch  
den Himmel mit  
dem ewigen Evan-  
gelio geflo-  
gen.  
Apocai. xiv. 6.

VIVIT

15 18  
46  
15  
18  
15  
18  
15  
18  
15  
18

14 99  
1500 1501  
1502 1503  
1504  
1505  
1506  
1507

113  
1523  
1527  
1531

1508

VERBUM DOMINI MANET  
IN AETERNA AETERNA

NAT. ISL. B. 1483 d. 10. NORD. NAT. ISL. B. 1546 d. 18. FEB. ST. P. U. W. I. T. T. ...

Sculpfit  
piae Memoriae causa  
M. Jos. Hoffried Holbbey  
S. Past. Mellenbae 1689.  
melloravit v. a. 1699.





Des Helden-müthigen und umb die ganze Christenheit Hochver-  
dienten und nunmehr ewigseligen Mannes GOTTES /

Q. M. 189.

M S R R R

III, 696.

**MARTINI LUTHERI**

der h. Schrift Weltberühmten DOCTORIS,

richtige Bildes = Verbleibung /

und

wichtige Lebens = Beschreibung /

als ein

Christguldiges Ehren = Gedächtniß /

anfangs

nur allein in diesem Kupfferstich

unter der Figur

eines

mitten unterm Creuz stehenden

und

auff siebenerley Rosen gehenden

**Christen = Herzen /**

kürzlich vorgestellet /

nachgehends

auch in diesem TRACTÄteln

mit einer Erklärung /

nach des Autoris Meinung und Absehen

nützlich vergesellet /

allen Evangelisch-Lutherischen Glaubens-Genossen

zum Besten von

**M. Johann Gottfried Holzhey /**

h. t. Pastor. Eccles. Mellenbacensis in Comitatu Schwarzburg,

Saalfeld / druckts zum Erstenmal Johann Nitter / S. C. Hof-Buchdr. 1700.



Handwritten text in Gothic script, likely a title or list of names, arranged in three lines. The first line contains four characters, the second line contains eight characters, and the third line contains four characters. The text is highly stylized and difficult to decipher.







I. N. J!

## Vor = Rede

An dem Christlichen Leser.



Vgleich der HERR den Namen der Gottlosen immer und ewiglich vertilget / Psalm. 9. 6. und ihr Gedächtniß ausrottet von der Erden / Psalm. 34. 17. Psalm. 109. 15. daß man ihrer nicht mehr (nemlich im besten / sondern im bösesten / nicht zu ihren Lob / sondern zu ihrer Schande / wie des Judas in der Passion / und wie des Pilati im Glauben) gedencet / dergleichen Gott auch dem Amaleck / Exod. 17. 14. und denen ungehorsamen Jüden Deut. 32. v. 26. gedrohet ; So wird dennoch der Name der berühmten / gerechten und frommen Leute / sonderlich die grossen und vielen Nutzen beym Regiment und bey Gottes Kirchen gestiftet haben / nicht vertilget / es wird ihrer allezeit bey GOTT im Besten / Nehem. 13. v. 31. und bey Gläubigen in allen Guten / und in allen Ehren / mit sonderbaren Lob und Ruhm / vor / in / und nach dem Tode gedacht / welches auch der Heilige Geist durch den König David bezeuget und saget : Des Gerechten wird nimmermehr vergessen / Psalm. 112. v. 6. Möchte der Christliche Leser mit mir bey diesen Worten in Herzens-Andacht stille stehen / so zeigt David zweyerley an :

I. Was für ein Lob und Nahmen ein Mensch haben müsse / wenn seiner soll in allen Guten nimmermehr vergessen werden ? Nemlich / Er müsse seyn ein Gerechter so wol in diesem zeitlichen /

A 2

als



als in jenem ewigen Leben. Allein/ wer sind wir arme Menschen?  
 Du HERR bist wohl gerecht / wir aber müssen uns schämen Dan.  
 9.7. Moses gibt dir/ lieber Gott! die Zeugniß: Treu ist Gott/  
 und kein Böses an Ihm/ gerecht und fromm ist Er/ Deut. 32. 4. und  
 David stimmt bey: Der HERR ist gerecht / und hat Gerechtigkeit  
 lieb/ Psalm. 111. v. 8. Wir Menschen hingegen müssen allesammt  
 für Gott bekennen und sagen: HERR/ für dir ist kein lebendiger  
 Mensch gerecht / Psalm 143. 3. Wir sind allesammt wie die Unrei-  
 nen/ und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid/ Esa. 64. 6.  
 Jedemnoch sind unter denen Menschen die Bußfertigen und  
 Frommen gerecht (1.) im Glauben; Massen/ wenn Sie mit wahren  
 Glauben Christum ergreifen/ und Ihn/ als ihren Heyland/ sich  
 zueignen/ der ihnen von Gott gemacht ist zur Gerechtigkeit/ 1. Cor. 1.  
 30. so werden Sie in Ihm die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ 2. Cor.  
 5. 21. Denn Christus ist des Gesetzes Ende/ wer an Ihn gläubet/ der  
 ist gerecht / Rom. 10. v. 4. so man von Herzen gläubet/ so wird man  
 gerecht/ Rom. 10. v. 10. Wir werden gerecht ohne des Gesetzes Wer-  
 ke/ allein durch den Glauben Rom. 3. 28. daß alsdenn ein solcher  
 Gläubiger kan sagen: Nun ich denn gerecht bin worden/ durch den  
 Glauben / so habe ich Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum  
 Christum Rom. 5. 1. Gerecht sind aber die Bußfertigen  
 und Frommen auch (2.) im Leben und Wandel/ so viel in  
 dieser Schwachheit ihnen durch Gottes Krafft und Beystand mög-  
 lich ist. Denn welche durch den Glauben gerecht sind worden/ die die-  
 nen Gott ohne Furcht ihr Lebelang in Heiligkeit und Gerechtig-  
 keit / Luc. 1. vers. 74. 75. die sind den Sünden abgestorben und le-  
 ben der Gerechtigkeit / biß Sie / als Gerechte / aus diesem Leben ab-  
 scheiden/ und dann auch Gerechte erscheinen/ und seyn in jenem ewigen  
 Freuden-Leben alsbald der Seelen nach bey Gott / massen nach dem  
 zeitlichen Todte der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / keine  
 Quahl rühret Sie an / Sap. 3. 1. Endlich aber am jüngsten Tage/  
 wenn



wenn Leib und Seele vereiniget worden / und ein solcher Mensch auf-  
 erstanden ist / so geht Er / als ein Gerechter / in das ewige Leben /  
 Matth. 25. 46. da leuchtet Er / als ein Gerechter / wie die Sonne  
 in seines Vaters Reich Matth. 13. 43. da erlangt Er die Krone der  
 Gerechtigkeit / welche der gerechte Richter ihm und allen / die sei-  
 ne Erscheinung lieb haben / bengelegt / 2. Tim. 4. 8. da lebt Er / als  
 ein vollkommener Gerechter / ewiglich / Sap. 5. 16. Von einem  
 solchen Gerechten redet Gott der Heilige Geist in obangeführten  
 Worten Davids / und saget nun

II. Daß desselben / als eines Gerechten / werde nimmer-  
 mehr vergessen. Sonst wird des - oder jenen manchmal bald / oder  
 doch über etliche Wochen und Jahre vergessen / nach dem Sprüch-  
 wort: Aus den Augen / aus dem Sinn; Aber allhier sagt der Heilige  
 Geist durch David: Des Gerechten wird nimmermehr verges-  
 sen. Ob ein Gerechter schon vor hundert oder tausend / ja vor viel  
 tausend Jahren gestorben wäre / wil Er sagen / wird doch seiner bey der  
 ganzen Christenheit immer zu / so lange die Welt stehet / im guten ge-  
 dacht / Er bleibt in immerwährenden guten Andencken / sein ehrlicher  
 guter Name und Gedächtniß vergehet nicht / wie auch Salomo sol-  
 ches bezeuget: Das Gedächtniß des Gerechten bleibet im See-  
 gen Prov. 10. v. 7. oder wie Syrach redet: Sein Lob wird nicht  
 untergehen / wenn Er gleich im Friede begraben wird / so lebet  
 doch sein Name ewiglich / Syrach. 41. vs 12. 13. 14. Wie auch die  
 Exempla ausweisen: Nimmermehr wird im guten vergessen des ge-  
 rechten Abels / des Predigers der Gerechtigkeit Noe / des frommen  
 Luths / des glaubigen Abrahams / des gedultigen Hiobs / des Da-  
 vids / des Tobix / des Zacharia / des frommen Simeonis / 2c.  
 Der Sara / der Rebecca / der Debora / der Ruth / der Judith /  
 und der Jungfrauen Maria / wie sie selber von sich propheceyert:  
 Siehe



Siehe von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind / Luc. 1. 48. Auch hat der Herr Christus von dem Gottseligen Weibe / die Ihn im Hause Simonis mit köstlichen Narden-Wasser gesalbet / gesagt: Warlich ich sage Euch / wo diß Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt / da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniß / was Sie gethan hat / Matth. 26. vers. 12. Haben nicht auch derer berühmten Leute / derer vornehmsten Erk-Väter / derer Propheeten und derer Könige mit grossen Lob und Ruhm / in ihren Reden und Schrifften gedacht so wohl der Lehrer Syrach cap. 44. und 45. als der heilige Stephanus Act. 7. und Sanct. Paulus Rom. 4. 1. seq. 2. Tim. 1. 5. Ebr. 11. vs. 4. 32. Wird nicht auch in der Christenheit das Gedächtniß der Heiligen und Apostel / wie auch in specie des seligen Herrn Martini Lutheri Gedächtniß an etlichen Orten / bey Gottes Kirche celebriret / damit Ihrer / als Gerechten / nimmermehr vergessen werde / und wir ihren Glauben nachfolgen und beständig bey der heilsamen Lehre verbleiben / und Gottselig leben mögen : Denn wie unser Augspurgische Confession Artic. XXI. meldet / gedencken wir nur zu dem Ende der Heiligen / daß wir unsern Glauben stärcken / so wir sehen / wie ihnen Gnade wiederfahren / auch wie ihnen durch den Glauben geholffen ist / dazu / daß man Exempel nehme von ihren guten Wercken / ein jeder nach seinen Beruff.

Weil denn nun auch Herr LUTHERUS seliger ein gerechter und heiliger Mann in diesem zeitlichen Leben gewesen / massen Gott denselben der Welt / als einen Lehrer zur Gerechtigkeit gegeben Joël. 2. v. 29. der / als ein Gerechter / immerdar ist getrost gewesen bey seiner Lehre / wie ein junger Löwe / Prov. cap. 28. 1. und von der zugerechneten Glaubens-Gerechtigkeit und von der angefangenen Lebens-Gerechtigkeit gelehret und geschrieben / und der auch GOTT geglaubet und gedienet hat in Heiligkeit und Gerechtigkeit / (denn / ob schon Lucherus ein sündiger Mensch / wie wir alle /



alle / gewesen / und nicht Engel rein / wie auch kein Mensch sagen kan :  
 Ich bin rein in meinem Herzen und lauter von meiner Sünde Prov.  
 20. 9. So hat doch mit Grunde der Wahrheit niemand Ihn einiger  
 groben schändlichen Laster und Untugenden beschuldigen können ;  
 Erasmus Roterodamus, ein Papist / hat von Luthero geschrie-  
 ben / daß sein Leben von iederman gelobet werde / und daß auch  
 die / so seiner Lehre nicht beypflichten / an seinem Leben nichts ta-  
 deln können / ) und weil Herr Lutherus endlich / als ein Gerech-  
 ter / durch den zeitlichen Todt für dem Unglück weggerafft worden /  
 Esa. 57. v. 1. daß nun Herr Lutherus droben im ewigen Freuden-  
 Leben / der Seelen nach / bey **GO** in vollkommener ewiger  
 Himmels-Gerechtigkeit ewiglich lebet / und am jüngsten Tage / als  
 ein Gerechter auferstehen / und mit Leib und Seele ins ewige Leben  
 eingehen / und wie die Sonne / Matth. 13. 43. und wie des Himmels-  
 Glanz / und wie die Sterne immer und ewiglich leuchten wird / weil Er  
 viele zur Gerechtigkeit gewiesen / Dan. 12. 3. Ey! so wird auch  
 Desselben nimmermehr vergessen / weil die Welt stehet / sein  
 Name bleibt für und für / was Er gelehret hat / wird man weiter  
 predigen / und die Gemeine wird Ihn rühmen / dieweil Er lebete /  
 hatte Er einen größern Namen / denn andere tausend / und nach  
 seinem Todte bleibt Ihm derselbige Name / Syrac. 39. 13. sqq. Ob  
 schon der Herr Lutherus vom Pabst und seinem Anhange für einen  
 Ketzer ausgeruffen / verdammet und verbannet wird / so ist doch Herr zu  
 Lutheri **Nahme** / wie dort der 70. Jünger **JESU** / aufgeschrieben  
 in dem grossen herrlichen Stamm-Buche / im Himmel Luc. 10. vs. 20.  
 Sein Name ist eingezeichnet in Gottes Hand / Esa. 49. 16. Ja sein  
 Name ist nun zu finden im Buch des Lebens Phil. 4. v. 3. Was recht-  
 schaffene Evangelisch-Lutherische Glaubens-Genossen bey der  
 Welt sind / gedencken immer an diesen theuren Lehrer / und ver-  
 gessen



gessen sein nimmermehr / nach der Vermahnung der Epistel an die  
Ebräer c. 13. 7. Gedencket an eure Lehrer / die Euch das Wort  
Gottes gesaget haben / welcher Ende schauet an / und folget  
ihren Glauben nach.

Eben zu solchem Ende ist auch des seligen Herrn LUTHERI wah-  
res Bildniß / und bey dasselbe zugleich dessen Lebens-Beschreibung /  
unter der Figur eines mitten unterm Creuz stehenden und auf sieben-  
ley Rosen gehenden Christen-Herzen / mit dabey gesetzten Jahr-Zah-  
len / Anfangs nur in Kupffer-Stich von mir zur Gemüths-  
Ergezung / jedoch ohne Versäumniß meines heiligen Amts / verfertigt ; Nachgehends aber  
uff Antrieb und Anreizung etlicher vornehmer Gönner und Freunde / denen ich mei-  
ne Gedancken und Meynung darüber eröffnet / eine Erklärung des ganzen  
Kupffer-Bildnisses in diesem Tractätlein hinzugesetzt und zum Druck befördert  
worden / nicht / daß ich wolte damit einen zeitlichen Ruhm erjagen / sondern damit es  
ein aufgerichtetes Ehren-Gedächtniß des Hochseligen Mannes Got-  
tes sey / und diene (1.) zu Gottes Ehre / Ruhm / Lob und Danck / daß  
Er durch diesen Mann ein so herrliches / grosses / heiliges Werck der Reformation  
verrichtet / und Uns Deutschen auch die heilige Bibel in unsere Mutter-Sprache ver-  
setzet hat / darinne der Heilige Geist Lutheri Herz und Feder kräftig regieret / und  
seine Junge ein Griffel eines guten Schreibers gewesen / Psalm. 45. (2.) Zu  
Trost und frischen Muth denen ist betrübten Christen und Luther-  
anern in dieser letzten betrübten Zeit / damit wir Lutherischen auch bey der unver-  
fälschten Lutherischen Gottes Lehre lauter und rein verbleiben / und Uns  
kein Creuz / Elend / Anfechtung / Noth und Todt / ja gar nichts davon abschrecken  
lassen mögen / sondern bedencken / daß der Christen Herz auf Rosen geht /  
wenns mitten unterm Creuze steht /  
und denn (3.) zur nimmermehr Vergessung des seligen Herrn LU-  
THERI, als eines Gerechten.

Nun GOTT lasse solch Christliches Werck meiner Hände gesegnet seyn / und  
solchen verlangten Endzweck bey der Welt erlangen / um Jesu Christi willen !  
Datum Melienbach / am Tage Creuz-Erfindung / den 3. May / Anno salutis 1700.

M. Johannes Gottfried Holzhey /  
h. t. Past. Ecclesiae Melienbac.





# Erklärung

über

## Lutheri richtige Bildes-Verbleibung

auff dem Kupffer-Strich /

und zwar

### I. In genere über Lutheri Contrafactur.



Sist zwar wol Anfangs Anno 1689. auf (Tit. rot.) nunmehr hochseeligen Herrn D. JUSTI Söffings / hoch-meritirt gewesenen General-Superintendentis in Rudolstadt / mündlich und schriftlich Begehren / des theuren Mannes S Ottes Lutheri seel. Bildniß vor die zum andern mahl aufgelegte Rudolstädische Bibel von mir nach dem Kupffer-Bildniß in der Weimarischen greffen Bibel / so viel S D Z Z in die Natur Vermögen / Eaben und Lust geleyet / ins Kupffer gleichsam nur einworffen / und wegen damals gar sehr eilfertiger Abeforderung zum Gebrauch / und wegen vieler vorzuziehenden nöthigern heiligen Aints-Berrichtungen und Studierens / tanquam *propter* nicht völlig / noch richtig exsculpiert / viel weniger mein Absehen und gute Bedancken über solche dabey von mir gestellte sonderliche Figur angezeigt worden.

Weiln aber vom Jahre die richtige und wahrhafte Contrafactur Lutheri, welche von dem berühmte-gewesenen Kunst-Mahler Luca Kranschen / nach dem Leben verfertiget worden /

B

ein

lan die  
Bort  
folget  
  
ri wah-  
ibung /  
iebener-  
hr-Zah-  
ezung /  
ends aber  
n ich mei-  
ganzen  
befördert  
damit es  
S D Z  
nck / daß  
nation  
rache ver-  
eret / und  
(2.) Zu  
luthera-  
der unver-  
und was  
schrecken  
geht /  
steht /  
rn LU-  
t seyn / und  
en!  
tis 1700.  
khen /  
ic.





ein sonderbarer guter Freund in Coburg auf mein Bitten / zur richtigen Nachbildung im Kupfferstich / mir geneigt communiciret / habe ich solch Bildniß Lutheri nach überschickter Lutheri Contrafactur aufs eigentlichste und fleißigste in genauer Aehnlichkeit verbessert / wie auch / nach meinen Abschen / Das Curriculum Vitæ, oder die Lebens-Beschreibung Lutheri, nur mit desselben Jahr-Zahlen auf den zwey Rosen-Zweigen umb die Figur des Herzens / einfältig vorstellen wollen.

**II. In Specie über sonderliche Figur des Bildnisses Lutheri mit dem Buche in beyden Händen /**

(I.) Eine und andere Propheceyung und Auslegung.

**W** Als in der wunderbarlichen Weissagung von dem Pabstthum / die / wie es ihm bis ans Ende der Welt gehen soll / in Figuren oder Gemähten begriffen und zu Nürnberg im Cartheuser Kloster gefunden / und ( wie in der Vorrede gedacht wird ) Anno 1278. ursprünglich gemacht / mit guter verständlicher Auslegung durch gelehrte Leute erkläret / und nebst den Bildern oder Figuren Anno 1527. in Quarto gedruckt / und mit einer herrlichen Vorrede von Herrn Andrea Osiandro, domaligen Prediger zu Nürnberg bey S. Laurenzen / gezieret worden / do selbst das 14. Gemähte und Figur pag. m. 14. anzeiget / nemlich der wohlgerüstete Kürissirer mit dem bloßen Schwerdt in seinen beyden Händen haltend / und damit wider den Pabst gehend / dessen Schwerdt eine Hand aus den Wolcken wider den Pabst dirigiret: Eben das ist hier klärlich / nach der Auslegung solches Bildnisses cit. locô, das Bildniß Lutheri mit seiner aufgeschlagenen und in beyden Händen haltenden Bibel. Deñso lautet in jener alten Propheceyung bey solchen Kürissirer die Auslegung: Wolan lieber juncker Pabst / so dich



dich **G D T** hat abgesehet / wird dich freylich die Welt auch angreifen und absetzen / und das wird ein wohlgerüsteter Kürassier thun / der nicht mit Eisen und fleischlichen Waffen / sondern mit dem Harnisch **G D T** / mit der Gürtel der Wahrheit / mit dem Krebs der Gerechtigkeit / mit den Schuhen der Rüstung zum Evangelio des Friedes / mit dem Schild des Glaubens / mit dem Helm des Heyls und mit dem Schwerdt des Geistes / welches ist **G D T** Wort / gerüstet ist / Ephes. 6. Denn die Waffen unser Ritterschafft seyn nicht fleischlich / sondern mächtig für **G D T** wider alle Anschläge und Höhe / die sich erhebet wider die Erkänntnis **G D T** / 2. Cor. 10. Darumb seyn die Waffen alle feurig und eben siebene / und führets **G D T** Hand im Himmel selbst / welches alles anzeigt geistliche Waffen und Krafft des Heiligen Geistes im Wort **G D T**.

Auch erzehlet D. Theophrastus Paracelsus in Descriptione Carinthiae, Argentorati impressâ, dieses sehr Merckwürdige: Wie daß umb das Jahr **Christi** 152. der Kaiser Fridericus einen Tempel aufgebauet / das grosse Thum-Stift bey Tggingen im Wusterthal genant / und habe denselben mit mancherley Gemählten und ausgehauenen Seuten und Bildern gezieret. Unter solchen Bildern aber sey ein steinern Bild gewesen / welches die Gestalt eines Mönchs mit einer geschornen Blatte auf dem Haupte / gehabt / dessen Leib mit einem Strick unterbunden gewesen / über dessen Haupte dieses mit grossen Buchstaben geschriben gestanden:

## LUTHERUS.

Za dieser Herr Lutherus ist der tapffere Held / den **G D T** wider den Pabst erwecket / wie D. Andreas Proles Lipsensis Provincialis der Augustiner / welchen der Herr Lutherus noch in seiner Jugend zu



Magdeburg gesehen und gehöret / sich in Predigten offtermals vernemen lassen und gesagt: O ihr lieben Brüder! es bedarff die Christliche Kirche eine gute und starke Reformation, welche / wie ich mich bedüncken lasse / bald erfolgen wird / des Pabsts Reich beginnet sehr zufrachen / und wird über einen Hauffen fallen / weil es sehr hoch gestiegen ist: Wie nun dieser Proles erinnert wurde / solche Reformation der Lehre für die Hand zu nehmen / hat Er gesagt: Er sey zu alt un̄ schwach dazu / es werde aber **GOTT** der **HEERR** bald einen tapffern Helden erwecken / welcher den Pabst werde gewachsen seyn / die Irthumb in der Lehre abschaffen / und die Sache zu einem guten glücklichen Ausgange bringen / 2c.

Auch zu Straßburg ist gewesen D. Johann Käfersberg / ein trefflicher Mann / welchen Kaiser Maximilianus I. lieb gehabt / und Anno 1510. faum 7. Jahr / ehe Lutherus angefangen / gestorben; Dieser hat gesagt: Daß **GOTT** einen trefflichen Mann erwecken würde / der das Pabstthum reformiren würde / und hat gewünscket / daß Er erleben und ihn sehen möchte.

Item / zu Eisenach ist auch gewesen Johann Hilten / ein Mönch / der wegen gestrafften Mißbräuche war ins Gefängniß geworffen worden / und im Gefängniß zum Guardian gesagt: Wolan / ich habe nichts sonderliches wider das Kloster-Leben geredt; Es wird aber einer Anno 1516. kommen / der wird die Klöster gar umbkehren / daß man ihme nicht wird widerstehen können. Vide M. Casp. Titii Theologisches Exempel-Buch p. m. 344. 345. 346.

Dieser Herr Lutherus ist auch der Schwan / von welchen M. Johann Hus / der theure Märtyrer geweissaget Anno 1415. Daß über hundert Jahr / das ist / wenn man 1516. zählet / würde ein Schwan kommen / des Gesang Sie würden hören müssen und ihn ausgebraten lassen.

(2.) Er



## (2.) Eine noch deutlichere Erklärung.

**L**utherus führet in seinem Bildniß darumb eine offene Bibel in beyden Händen / weil Er nicht allein in denen Schrifften Moses / der Propheten / Psalmen / Evangelisten und Apostel fleißig gelesen und geforschet; sondern auch / weil Er mit dem Wort Gottes / als ein Christlicher Ritter und tapfferer Held sich erzeiget; Denn Er nahm das geistliche Schwerdt / das ist / Gottes Wort / zur Hand / und trieb damit den Pabst und andere Widersacher ein / Er hielt in seinen Reden und Schrifften ob dem Wort / das gewiß ist und lehren kan / und war mächtig zuermahnen durch die heilsame Lehre und zu straffen die Widersprecher / Tit. 1. 7. Er widerlegte ihre Argumenta, und was sie scheinliches fürgaben / mit solchen starcken Gründen und Sprüchen der heiligen Schrift / daß sie ihre Pabstliche Greuel und Lügen hätten greiffen mögen / bewiese auch seine Lehre der Massen aus Gottes Wort / daß dadurch unzählich viele Leute bewegt wurden / sich zu der Luterischen Religion zubekennen / und dem Pabsthum abzudanken.

Andreas Masius, ein sehr gelehrter und in Syrischer Sprache wohlerfahrener Mann / und zwar ein Papist / hat öffentlich bekant: Plus esse Theologiae in uno Lutheri Folio, quam interdum in toto libro alicujus Patris, es wäre mehr rechte Theologische Weißheit zu finden auff einem Blat in Lutheri Schrifften / als bisweilen in einem ganzem Buch eines andern Lehres.

Desiderius Erasmus von Rotterdam hat dergleichen bekennet und gesagt: Er könne aus einem Büchlein der Schrifften Lutheri mehr lernen / als aus dem ganzen Thoma.

Auch Michel Saxo, Hosprediger zu Thonna / der vor der Predigt vom sigillo Lutheri, welche Herr M. Andreas Kreuch im Druck gegeben / eine Ermahnung an den Christlichen Leser gemacht / setzt diese Verse:



Inter DOCTORES est gloria prima LUTHERUS,  
Namque ut Sol Stellas, sic superat reliquos,

Unter allen Lehrern dieser Frist  
LUTHER der höchst und beste ist;  
Denn wie die Sonn mit ihren Schein  
weit übertrifft die Sternen klein:  
Also all Lehrer übertrifft  
LUTHER mit Geist/ Worten und Schrift/  
Er ist Meister/ die andern sind  
gegen Ihm Lehrling'n und Kind.

\*\*\*

# Erklärung

über

Lutheri wichtige Lebens-Beschreibung

auff dem Kupffer-Strich

abgefasst

## GENERALITER

[1.] in dem flammenden Herzen mit Rosen-Zweigen/  
Creuz/ Krone und übern Haupt Lutheri  
schwebenden Heil. Geiste.



Die General-Erklärung stehet auff dem Rande des  
Kupffer-Bildnisses in denen 3. Reim- Zeilen/ welche do-  
selbst zulesen sind sambt der Beschrift über dem flam-  
menden Herzen.

(11.) in



## (II.) in dem Wapen und Siegel Lutheri.

Daß auch im Wapen und Siegel Lutheri dessen wichtige Lebens-Beschreibung abgefaßt sey / erhellet

Theils aus folgender uhralter Propheceyung  
und Auslegung:

Ein solch Zeichen / oder Rose / die ein Mönch in der Hand führet / ist merckwürdig zusehen in obbemeldeter wunderbarer Weissagung vom Pabsthum / die zu Nürnberg im Carthäuser Kloster gefunden / in der 20. Figur p. m. 20. dabey diese Auslegung stehet : Damit man aber sehe / wer der Mönch sey / so stehet Er da in seiner Kleidung / und hat sein Zeichen / Die Rose in der Hand / ich meine ja / es sey der Luther. Dieweil aber der Elaias spricht am 40. Capitel : alles Fleisch ist wie Gras / stehet Er da mit einer Sichel und schneidets ab / nicht Gras / sondern Fleisch / und alles / was Fleischlich ist : Denn dawider prediget Er / und wenn es ausgerentet ist / wird Er mit dem Feuer-Eisen das Feuer der Christlichen Liebe / das verlöschen ist / wieder auffschlagen und anzünden.

Theils aus folgender duppelter Erklärung  
über das Wapen Lutheri /

Deren eine vom Hn. Luthero selbst dem Herrn Lazaro Spenglern / Rath-Schreibern der Stadt Nürnberg / aus Coburg überschrieben hisce verbis :

Gnade und Friede in Christo / Erbar / günstiger lieber Herr und Freund !

Weil ihr begehret zu wissen / ob mein Petschafft recht troffen sey / wil ich Euch meine erste Gedanken anzeigen zu guter Gesellschaft /



schafft/die ich auff mein Petschafft wolte fassen/ als in ein Merck  
Zeichen meiner Theologia. Das erste solt ein Kreuz seyn  
schwarz/im Herzen/das seine natürliche Farbe hätte/damit ich mi  
selbst Erinnerung gebe/das der Glaube an den Gekreuzigten Un  
selig machet/denn so man von Herzen gläubet/wird man gerecht

Obs nun wol ein schwarz Kreuz ist/mortificirt, und solt auch  
wehe thun/noch läst es das Herz in seiner (nemlich rothen) Farbe  
verderbet die Natur nicht/das ist/tödtet nicht/sondern behält leben  
dig. Justus n. Fide vivet, sed Fide Crucifixi. Solch Herz aber  
soll mitten in einer weissen Rose stehen / anzuzeigen / das der  
Glaube Freude / Trost und Friede giebet / und kurz in eine weisse  
fröliche Rose setzt / nicht wie die Welt Friede und Freude giebet / da  
rumb soll die Rose weiß / und nicht roth seyn / denn weisse Farbe  
ist der Geister und aller Engel Farbe. Solche Rose stehet im  
Himmelfarben Felde / das solche Freude im Geist und Glauben  
ein Anfang ist der Himmlischen Freude zukünftig / ist wohl schon  
drinnen begriffen / und durch Hoffnung gefasset / aber noch nicht offen  
bar. Und in solch Feld einen gülden Ring / das solche Seelig  
keit im Himmel ewig wehret / und kein Ende hat / und auch köstlich  
über alle Freude und Güter / wie das Gold das höchste / edelste und  
köstlichste Erz ist. Christus unser lieber Herr sey mit euerm Geiste  
bis in jenes Leben! Amen. Ex eremo grubo K. VIII. Julii. 1530.

Die andere Erklärung hat gethan M. Andreas Kreuch / ge  
wesener Pfarrer zum Stein in Francken in seiner Predigt vom  
Sigill und Merck-Zeichen D. Martin Lutheri / Anno  
1595. in 8vo im Druck gegeben und schreibet also :

Womit hat der liebe Mann Gottes unser Christenthum und geistl.  
Ritterschafft auff's Meisterliche abgebildet / und gelehret / wie  
ein rechter Christlicher Ritter und Kämpffer soll geschickt seyn / und  
wie es ihm in der Welt gehen werde / wenn Er Christum rein und  
ganz /



Merck  
 sey  
 ich mü  
 ten Un  
 gerecht  
 soll auch  
 Farbe  
 le leben  
 rk abet  
 daß de  
 ine weis  
 ebet / da  
 fe Farb  
 eheth in  
 Blauben  
 hl schon  
 ht offen  
 Seelig  
 köstlich  
 elste und  
 n Geist  
 1530.  
 ch / ge  
 igt vom  
 Anno  
 d :  
 nd geistl.  
 ret / wie  
 yn / und  
 rein und  
 ganz /

ganz / ohne einige Heuchelen / frey öffentlich bekennen / und ge-  
 trost wider den Teuffel und Kotten-Geister für die göttliche Ehre und  
 Evangelische Wahrheit kämpffen und streiten / und frisch hinan gehen  
 wird. Nemlich daß Er mit Christo leyden und ein Stück vom H.  
 Kreuze / tragen müsse / 2c. Welches D. Luther mit dem Kreuze /  
 das Er in seinem Merck-Zeichen geführet / zu verstehen geben und an-  
 zeigen wollen. Denn Kreuz bedeutet in H. Schrift nichts anders /  
 denn allerley Trübsal / Verfolgung / Angst / Jammer und Noth / so  
 dem lieben Evangelio folgen / daher S. Paulus das Evangelium ein  
 Wort des Kreuzes heist 1. Cor. 1. Ferner schreibt Er : Daß aber diß  
 Kreuz im Sigill Lutheri schwarz ist / damit hat der Gottselige  
 Mann lehren wollen / daß alles Leyden denen Christen herbe und  
 bitter ankomme / und Lachen dabey zuverbeissen sey / 2c.

Weiter schreibet Er : das rothe Herz in seinem Petschafft be-  
 deut / daß ein Christ sein Bekänntniß von Herzen thun soll / ohne einige  
 Heuchelen / und sich weder Gefahr / noch der Welt Spott und Lindancf  
 davon abhalten lassen / auch auf keinen menschlichen Beystand / frey  
 Willen / eigene Werke / Weißheit / Gewalt / Kunst und was derglei-  
 chen Zeitliches mehr mag seyn / sein Vertrauen setzen / sondern auff  
 rothe rosinfarbene Blut Christi bauen / darauff soll sich unser Herz  
 verlassen. Bald drauff setzt Er dieses : Darneben sollen wir  
 der schönen / weißen wohlriechenden Röslein / welches seynd  
 die liebliche tröstliche Verheißungen / darinnen Uns G D T seine  
 Gnaden-Hülffe / wider Sünd / Teuffel und alle Feinde offeriret und  
 anbeut / auch Rettung aus alles Noth zusaget / nicht vergessen / son-  
 dern dieselbige fleißig anschauen und betrachten / und in rechten Blau-  
 ben ergreifen / und wissen / wie wir Uns derselbigen wider allerley  
 Kreuz / so Uns bey dem Evangelio begegnet / trösten sollen.

## (3.) in dem Wörtlein VIVIT

Der selige Mann G D T des D. LUTHER hat neben seinem  
 Siegel und Wapen sein SYMBOLUM seyn lassen das Wort :

S

VI.



**VIVIT** und damit sein Leben beschreiben wollen / was Er lebe im Fleische / das lebe Er im Stauben des Sohnes Gottes. Denn als Er einmal in seinem grossen Kümmeruß diß Wort mit grossen Buchstaben für sich geschrieben auf seinen Tisch und an alle Wände / ist Er gefraget worden: was Er damit meinte? hat Er geantwortet: **VIVIT CHRISTUS**, & si non viveret, non optarem, ut horam viverem, Christus lebet / und wenn derselbe nicht lebete / so wolt ich mir nicht wünschlen / eine Stunde zuleben: M. Andreas Kreuch in der Predigt vom sigillo B. LUTHERI in Conc. Membr. 2. Item Strigenit 1. P. Postill. am Ostertage: Item Herberg. 2. P. Postill. in die Viti. Dieses kan ein Christ dem seel. Herrn Luthero freudig und glaubig aus dem Psalm 18. v. 47. nachsprechen: **VIVIT** in excelsis **CHRISTUS**; nec vivere vellem, si non **JMMANUEL** viveret ipse **DEUS**.

(4.) in denen zur Seiten stehenden Schrift= Worten ex Apocal. XIV. v. 6. der Engel / so mitten ic.

M. Michaël Mulingius, Past. & Superint. zu Belzig / hat in seiner Lutherischen Jubeljahrs=Predigt / Sonnenklar dargethan und erwiesen / daß Martin Luther D. P. M. sey der Himmelsfliegende Kirch=Engel mit dem ewigen Evangelio / Apocal. 14. v. 6. 7 ja auch ein Erzväterischer Jacob / Prophetischer Elias / Evangelischer Johannes / und Apostolischer Paulus in seinem Lehr=Ampt und Lebens=Lauff vor 100. Jahren circirter gewesen / die Er Anno 1616. gehalten / und ist zu Wittenberg gedruckt bey Joha. Matthäo / in Verlegung Paul Helwigen / Buchführer im Jahr 1617. Desgleichen Herr D. Johann Meißner hat diß erkläret in seiner Wittenbergischer Jubelfest=Predigt p. 113. f. sq. die Anno 1668. zu Wittenberg gedruckt.

(5.) in denen Worten auff der untern grossen Rosen:  
VER-



VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM.

**S**chur-Fürst Friedericus / Schur-Fürst Johannes und Schur-Fürst Johann Friedericus / als gewesene Durchlauchtigste und gnädigste Landes Fürsten und Herzogen zu Sachsen / Christmüldester Gedächtniß / haben solch SYMBOLUM ex Esa. 40. v. 8. gehabt: Verbum Domini manet in aeternum, **DAS** Wort unsers **G**ottes bleibet ewiglich. Und solches hat anfänglich der Durchlaucht. und Christl. Schur-Fürst FRIDERICUS (Hochlöbl. Gedächtniß :) als Er zum rechten Erkänntnis des Evangelii kommen war / aus allen andern Sprüchen / die Thime M. Georgius Spalatinus, damals Schur-Fürstl. Sächs. Hof-Prediger / auf seinem Befehl zusammen geschrieben / erwöhlet gehabt / sein Bekänntnis hiemit zuthun / und seinen Glauben zu stärken / auch des Herrn Lutheri richtige Lehre bey seinen wichtigsten Leben zubeschreiben / daß die Evangelische Lutherische Lehre eine rechte göttliche Krafft sey / welche in alle Ewigkeit (wie zu Lutheri Lebens-Zeit :) unumbgestossen bleiben würde / wie hefftig sich auch alle Teuffel / Papisten / Ketzer und Kotten-Geister darwider setzten. M. Andreas Kreuch in seiner Predigt vom sigillo D. Lutheri in Concion. Membr. 2. Solches Symbolum und folgende damit übereinstimmende Verse stehen in der Schloß-Kirche zu Wittenberg an dem Cangel-Tuche geschrieben:

**G**ottes Wort und Luthers Lehr  
Bergehet nun noch nimmermehr.

**D**ieser Reim soll zu Wittenberg auch auf der Coswiger Gasse an eines Bürgers Hauße über der Thür in einen Stein eingehauen und mit güldenen Buchstaben zufinden seyn / welches Hauß Anno 40. den 3. Octobr. noch in der Feuers-Brunst errettet worden. Als ein Calvinischer Student / aus Haß und Eifer denselben mit Roth und Unflath auffschändlichste beworffen / soll ihm eine solche Angst drauff in seinem Gewissen ankommen seyn / daß / da Er des andern Tages fürs Thor hinaus gehet / Ruhe zusuchen / Er niederfället und jähren Todes stirbet. M. Joh. Frimet vom Sacrament-Teuffel p. 78.

SPE.



## SPECIALITER

in der siebenerley Rosen = Gestalt mit denen Jahr = Zahlen umb das flammende Herz.

**I**n denn mit denen Jahr = Zahlen auff denen Blättern am Stengel der Kreuz = und Wehe = Stand Lutheri; mit denen Jahr = Zahlen aber auf denen mancherley Rosen der Ehren = und Wohl = Stand Lutheri, in dem und jenem Jahre seines Lebens und Todes angezeigt wird / welches noch deutlicher zusehen und zu verstehen

(1) aus nachfolgenden Reim = Zeilen :

**W**ie viel Kreuz = Dornen war LUTHERI Herz umbfangen /  
von Mutterleibe an bis wieder in das Grab /  
Doch ist durch Gottes Gnad auff weissen Rosen gangen /  
wie ich mit der Figur bey dem Bild gezeigt hab /

Da zwischen Rosen sind am Zweig und Stiel gesetzt  
Viel scharffe Dornen hin / womit gezeigt wird an  
Viel Schmerz / Kreuz / Angst und Noth / die sein Herz offrt verletzet  
in dem und jenem Jahr / und Ihm sehr WEH gethan.

In kleinster Rosen = Knosp ist seine Tauff zusehen;  
Die groß gefüllte Knosp zeigt sein Magister = Ehr;  
Die PROFESSORIS Ros in Weißheit muß aufgehen;  
Die Ros des DOCTORATS ausbreitet Gottes = Lehr;  
Die Ros / so Blätter hängt / und doch die meisten schliesst /  
weist zwen und vierzig Jahr / und Krafft zur fruchtbarn Eh;

Die Blätterlose Ros mit ihrer Cron / erlieset  
des ewigen Lebens = Cron vor dieses Lebens = Weh;  
Die Rosen = Hüffel noch mit eingeschlossnen Saamen  
die präsentiren soll des Herrn LUTHERI Grab /  
Daraus auffgrünen wird sein Leid mit schönen Namen:  
zum Rosen = Baum ohn Dorn / der weisse Rosen hab.

Bey jedem steht das Jahr / wenn das und jens geschehen /  
damit es dienen soll zum kurzen Lebens = Lauff;  
Wilst du weieläufftiger ein jedes gerne sehen /  
so schlag die Jahres = Zahl in der Beschreibung auf.

(2.) aus



[2.] aus folgend-weitläufiger Lebens-Beschreibung

Darinnen nach denen Jahr-Zahlen zwischen und auf denen Rosen umb das Herz / gewiesen wird /

Wie in dem und jenem Jahre Lutheri Christen-Herz

I. unterm Kreuze steht: (I.) in der Gebuhr wegen Schmerzen Angst / und Weinen.

ANNO 1483

Nemlich als LUTHERUS

Den 10. Nov. Nachts 11. Uhr zu Eisenach am Harz / von Hans Luthern / Bergmanne / aus dem Dorff Mära bey Schmalkalden bürdig / und von Margaretha, gebornen Lindemannin / aus Eisenach / erzeuget / und wie andere Menschen / mit Schmerzen / Angst / Wehe / und weinender Stimme zur Welt geböhren. Und Tages drauff / als auff den Tag MARTINI in der St. Peters-Kirchen wiedergeböhren und getaufft / in dem Gnaden-Bund Gottes aufgenommen / und der h. Geist mit seinen Gaben reichlich über ihn ausgegossen / u. MARTINUS benahmet worden. Und schreiben die Astronomi, daß zu desselben Gebuhrts-Zeit der Morgen-Stern viel schöner und heller / als sonst / geleuchtet habe / welches ein gut Omen gewesen; Des Luthers hernach wohl / als ein heller Morgen-Stern mit seinem Glanze die verfinsterte Kirche wieder erleuchtet / u. die vornehmsten Stücke Christlich-feligmachender

2. auff Rosen gehet:

(I.) in der Wiedergeburt wegen erlangter Gnade Gottes u. reichl. über ihm ausgegossenen Heilig. Geist.

(2.) aus





I.  
unterm  
Creuze  
Rebet :

Nemlich  
als LHTHERUS

2.  
auff  
Kosen  
gebet :

(II.) in der  
Aufferzie-  
hung we-  
gen grosser  
Armut zu  
Hause u. in  
der Fremde  
auf Schule  
u. Academ.

ANNO

der Religion, so im Pabsthum verfin-  
stert gelegen / wieder ausgeputzet / helle/  
licht / und gut Lutherisch / das ist / lau-  
ter und klar am Tag gebracht.

1485.

Zu Mansfeld (darum der Name Luthe-  
ri nach den Buchstaben M. L. D. zu finden.) von  
seinem Vater / der mit seiner Mutter /  
wegen Antheile im Bergwercken dahin  
gezogen / Christlich erzogen / und auffm  
Arme in die Schule getragen worden.  
Und gedencket D. Schlüsselburg 2. P. Postill.  
f. 957. daß der für einer Schacht / nicht  
weit von Mansfeld / von einem Steiger  
gefundene schwarze Schieferstein (in  
welchem des Pabsts Bildniß mit sei-  
nem Menschlichen Angesicht / Maule /  
Nase / Augen / und Ohren und  
mit seiner dreyfachen Krone auff dem  
Kopff / und mit einen schönen Pabstlichen  
Mantel / welcher / als ein gülden Stück an-  
zusehen gewesen / der alda auf den Stuhl  
gesehen / eine Hand aufgehoben und gleich  
als drein gesehen : ) sey eine Bedeutung  
gewesen / wie nunmehr der Pabst / als der  
rechte Antichrist, von einem Mansfelder  
und Bergmans. Sohn / von Herrn Luthe-  
ro / offenbahret worden / vid. Titii Exemp.  
Buch p. 328. Ja Herr Georg Christoph  
von



2.  
auff  
Krosen  
gehet :

1.  
unterm  
Creuze  
kehret :

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Krosen  
gehet :

anno von Meitzschitz in seiner 7. Jährigen Welt-  
Beschauung gedencet ( in 4to Año 1686.  
gedruckt : ) p. 263. f. dieses : Es meldeten  
glaubwürdige Leute / man habe auff dem  
Mansfeldischen Berg- Werke in einem  
sonderbahren Schieferstein auf der einen  
Seiten das Bildniß des seel. Lutheri und  
auff der anderen eines solchen Schiefer-  
Täffleins des Pabsts mit seiner dreyfa-  
chen Crone auf dem Haupte gefunden.

1497. Im 14. Jahr nach Magdeburg in  
die berühmte Schule geschicket / also Er  
sein Brodt für den Thüren ersungen.

1498. Gen Eisenach auf die Schule nach der  
Eltern Befehl gezogen / da seiner Mutter  
Freunde wohneten / und auch alda eine  
Zeitlang sein Brodt vor den Thüren zu-  
ersingen genöthiget / aber endlich wegen  
seines Betens und Singens in der Kirche /  
von einer Gottselichen Frau am freyen  
Tisch genommen.

1499. In der Gramatic und Rede-Kunst  
1500. sich übet / und in der lateinischen wohlre-  
denheit und Poëterey für allen andern  
Schülern zunimmet.

1501. Auff die Universität nach Erffurt  
von seinen Eltern gesandt / und von der  
gesegneten Ausbeute ihres Mansfeldi-  
schen Bergwerchs doselbst unterhalten  
und

(II.) in der  
Aufwachs.  
u. Zunehm.  
an Weissh.  
Alter u Gn.  
bey Gott u.  
den Mensch.  
und daher





I.  
unterm  
Kreuz  
stehet:

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Kreuz

stehet:

anno

und ernehret / also Er mit vorhergehenden Gebet die Philosophiā fleißig studiret / und ist sein Sprüchwort gewesen: fleißig gebetet / ist halb studiret.

gehret:  
wegen erlangten Ehren-Tittel eines Baccalaur. und Magistri.

1502

do selbst Baccalaureus und

1503

im 20. Jahr seines Alters Magister Philosophiæ worden und angefangen / auff Antrieb seiner Blut-Freunde / Jura zu studieren.

(III.) In Augustiner  
Eloster wegen strengē  
elenden und  
sclavischen  
Mönchs-  
Leben.

1505

Wegen eines grossen Schreckens zu einem Gelübte bewogen / sich im geistlichen Stand zubegeben / und im 22. Jahr seines Alters den 17. Julii ohne seiner Eltern und Freunde bewußt / ins Augustiner Kloster zu Erfurt gangen / und ein Augustiner Mönch worden / und in grofse Beschwerung / Strengigkeit und unlustige Arbeit gerathen / und 4. Jahr in solchem Kloster gewesen.

1506

In der Bibliothek do selbst über die lateinische Bibel gerathen / die Er vormals nie gesehen / und mit Lust und Fleiß darinne gelesen / und ihm ein Kreuz gewesen / daß Er nicht alsobald ein der gleichen Buch eigenthümlich haben möge.

1507

In den Augustiner Habit gekleidet und zu einem Priester geweiht / und von ihm seine erste Messe den 2. May / Dominica Cantate gehalten.

Auff



I.  
unterm  
Kreuz  
stehet:

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Kreuz  
gehet:  
(III.) in der  
Beförde-  
rung zum  
Professore  
nach Wit-  
tenberg we-  
gen hoher  
Weisheit  
und Ver-  
stands.

ANNO  
1508.

Auff des Chur-Fürst FRIDERICI III. Be-  
fehl von D. Johann Staupitio, der Augusti-  
ner Vater zu Wittenberg Vicario, aus  
dem Erfurtischen Augustiner-Closter  
zum Professore auf die 1502. d. 18. Oct.  
angerichtete neue Chur-Fürstl. Universi-  
tät nach Wittenberg vociret worden/ und  
Er alda Logicam & Physicam Aristotelis  
im 26. Jahr seines Alters mit solchem Bo-  
be/ und Verwunderung der Gelehrten  
gelesen/ und seine Geschicklichkeit dermas-  
sen bewiesen/ daß D. Mellerstadt / der da-  
zumahl Rector gewesen/ gesagt: Habt  
nur acht auff den jungen Münch/  
Magister Martinum Luther / Er hat  
so einen trefflichen / scharffsinnigen  
Verstand / dergleichen mir alle mein  
Lebetage nicht vorkommen / es wird  
gewißlich ein fürtrefflicher Mann  
aus ihm werden.

(IV.) in 1510.  
Rom und

von seinem Convent in Closters-Geschäft-  
ten nach Rom gesendet / und von Ihm  
aldort in einem Monatlang der Pabst-  
Greul mit Erstaunung beobachtet / und  
daher iemehr und mehr zum Abscheu da-  
vor/ angetrieben worden.

1512. auff Chur-Fürstl. Befehl, und Unkosten

(IV.) in der  
von Annehmung



1.  
unterm  
Kreuz  
stehet:

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Kreuz  
gehet:

ANNO  
von D. Carlstadt/ zum DOCTOR der Heil.  
Schrift den 19. Octobr. als am Tage  
St. Luca im 29. Jahr seines Alters/ zu  
Wittenberg creiret, und den 22. ejus zum  
Professore Theologiae declariret, und  
bald drauff von Wittenberger Gemein-  
de zum Lehrer und Prediger vociret wor-  
den / weil ihn der Chur-Fürst Friedrich  
von Sachsen / hatte selbst vorher hören  
predigen/ und sich seines hohen Verstan-  
des und herrlichen Gaben zulehren / und  
die H. Schrift zuerklären / verwundert.  
Da Er denn auff sein Doctorat getrosset  
und gesagt: Ich bin ein Doctor der H.  
Schrift / ich habe auf die Schrift  
geschworen/ dieselbe treulich und law-  
ter zu predigen und zu lehren. Da-  
rüm bleibe ich bey der Schrift / was  
hiemit nicht stimmet/ das ist unrecht/  
und wenn es aller klugen Leute Groß-  
Mutter sagte. Ja/ Er hat sich seines  
Doctorats offte herzlich getröstet /  
und damit vieler Anfechtung erwehret/  
denn Er Tom. 5. jen. f. 552. a. spricht:  
Ich wolte nicht der Welt Gut neh-  
men für mein Doctorat, denn ich mü-  
ste

des Doc-  
TORATS,  
wegen herr-  
licher/ völli-  
ger u. kräfti-  
ger Ver-  
kundigung  
u. Ausbrei-  
tung der rei-  
nen göttl.  
Lehres und



I.  
meinem  
Kreuz  
stehet:

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Krosen  
gehet:

ANNO

Die wahrlich zuletzt verzagen und ver-  
zweifeln in der grossen schweren Sachen/  
so auff mir lieget / wo ich Sie als ein  
Schleicher hätte ohne Veruff und Befehl  
angefangen. Aber nun muß Gott und  
alle Welt mir zeugen / daß ichs in meinem  
Doctorat und Predig = Ambt öffentlich  
habe angefangen und bishero geführt mit  
Gottes Gnade und Hülffe. Wie denn  
auch der Herr. D. Luther / nach seinem Do-  
ctorat, als ein Professor Theologiae auf den  
Cathedram getreten und angefangen zule-  
sen die Epistel an die Römer / und die  
Psalmen Davids / und diese Schrifften  
dermassen ausgeleget / daß gleich nach der  
finstern und dunckeln Nacht / gar ein neu/  
schön/hell Licht begunt zu scheinen / und in  
vieler Gottfürchtigen Herzen aufzuge-  
hen / denn Er die Rechtfertigung des ar-  
men Sünders für G. D. T. durch eigene  
Wercke und Verdienst / aus G. D. T. des  
Wort gewaltig widerleget; Dargegen die  
Leute allein auff den einigen Heyland  
Jesum Christum / mit St. Johanne  
dem Täufer / geweisset / und dargethan  
aus Heil. Schrift / daß Christus allein  
durch sein Heil. Leyden und Gehorsam/  
gerecht und selig mache / 2e.

1516. an D. Staupitz statt / der ins Niederland wegen Vi-  
von car. Ampts

D 2



I.  
unterm  
Creuze  
stehet :

Nemlich  
als LHTHERUS

2.  
auff  
Krosen

ANNO

von Chur-Fürsten zu Sachsen geschicket  
ward / uff gnädigen Befehl in das Vica-  
riat-Umt getretten / und die Visitation  
über 40. Augustiner Closter in Meissen  
und Thüringen / treulich verwaltet / und  
Schulen helfen anrichten.

geheth :  
treuen Ber-  
waltung /  
und

1517. bemühet / seine ersten 95. Positiones und  
Disputation wider den Pabstlich. Ablass-  
Kram Johann Tekels / an die Schloß-  
Kirchen-Thür zu Wittenberg / den 31. Oct.  
als am Abend Aller Heiligen anzuschla-  
gen / welches der erste Anfang zum Christ-  
lichen Reformatiōns-Werck / und die Er-  
füllung der 18. Figur oder gemahlten  
Weissagung / in der sehr alten wunderli-  
chen Weissagung von dem Pabstthum  
zu Nürnberg im Cartheuser Kloster / ge-  
wesen / massen p. 18. Daben diese Ausle-  
gung stehet: Wie muß es denn zuge-  
hen / daß der Pabst untergehe?

wegen Ab-  
schaffung  
Ablass-Kra-  
mes / und

(Hier auff folget die Beschreibung und  
Auslegung derselben Figur:)

Siehe da / er sitzet / höret Beicht /  
und absolvirt, das ist / er theilet Ablass  
und Vergebung der Sünde ums Geld  
aus / wie seine Gewohnheit ist / wo er  
selbst nicht hinkommt / schickt er seine

Bon



1.  
unterm  
Creuz  
stehet :

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Krosen  
gehet :

ANNO

Bothen / und laßt sie solche Waare  
feil tragen. Über dieser Waare / das  
ist / eben über dem Ablass / greiffet ihn  
das aller freudigste Thier / dz Einhorn  
an / mit grossern Ernst; was aber das  
Einhorn bedeut / lehret dich sein der  
92. Psal. v. 11. den ließ mit Fleiß / wir-  
stu desto baß verstehen / was hernach  
folget.

in Augspurg  
und

1518.

vom Pabst Leone X. aus Wittenberg  
aufm Reichs-Tag Kayfers Maximiliani I.  
nach Augspurg / zur Verhör seiner Lehre /  
Predigten und Disputation halben / für  
den Pabstlichen Gesanden und Cardinal  
Cajetanum citiret worden / und auch zu  
Fuß den 12. Octobr. gehorsamlich dahin  
für ihm kommen / der ihn zur Revocation  
seiner Lehre dringen wollen / und mit har-  
ten Schelt-Worten / ihn angetastet / als  
Lutherus sich des Widerrufß geweigert /  
und gesagt: Wo er mit gewissen wahren  
Ursachen und Beweisungen aus Gottes  
Wort zu erst überwunden werde / daß er  
geirret / wolt er sich nicht schämen / der  
Warheit zu Ehren / seinen Irrthumb zu  
widerruffen. Hat daher aus Augspurg  
A. 1518. in einem Brief an D. Carlstadt  
auch diese Worte geschrieben: Ich will  
nicht

D 3



1.  
unterm  
Creuze  
stehet :

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Krosen  
gehet :

anno nicht zum Keger werden mit dem Wider-  
Spruch / ehe wil ich sterben / verbrandt /  
vertrieben / und vermaledeyhet werden.  
Darauf hat er den 16. Octob. an Pabst  
Leonem X. appelliret / und ist bey seiner  
Lehre beharret. In wenig Tagen hernach  
reiset er von Augspurg zuruck / und weil  
er aus Cajetani Schreiben ersehen / das  
er zu Rom solte verurtheilet werden / pro-  
vocirte er von dem Pabst an das künfftig-  
ge Concilium, und kommt endlich wieder  
nach Wittenberg.

1519. von Chur Fürst zu Sachsen / Herzog  
Friderichen in Gnade und Schutz genom-  
men worden / wider des Pabsts Besand-  
schafft und Befehl. Desñ der Pabst schick-  
te seinen Kämmerling Carl von Miltiz an  
den Chur Fürsten zu Sachsen / mit der  
güldenem geweihten Krosen / un̄ begehret /  
das er wolle Lutherum zu Rom stellen /  
oder doch ihn in seinen Chur Fürsten-  
thum nicht leiden / richtet aber wenig aus.  
Dadurch die 19. Figur in offit erwehnter  
alter Closter Weissagung zu Nürnberg /  
erfüllet worden / allwo p. m. 19. bey sol-  
cher Figur und Prophecey Gemahlte /  
diese Auslegung stehet : Der Handel  
wider den Pabst stehet auff drey star-  
cken

wegen D.  
brigkeitlich.  
Beschützūg  
wider den  
Pabst / und



I.  
unterm  
Kreuz  
stehet:

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Kreuz  
stehet:

ANNO  
cken Seulen / damit er unterstüzt und  
erhalten wird: Die erste ist Gottes  
Wort / in Gottes Hand durch ein  
Horn bedeutet. Die ander ist ein  
Mönch / der es frölich und unverzagt  
prediget. Also spricht Esa. 58. schrey /  
höre nicht auff / erhöhe deine Stimme /  
wie ein Horn / 2c. Die dritte Seul  
ist Weltliche Obrigkeit / die es höret /  
und zu Herken nimmt / den Mönch  
schützt / oder ihm ja nicht wehret / 2c.

1520.  
weil er die Sache aus Gottes Wort mit  
Ernst angreiffet / mit Predigen / Dispari-  
ren und Schrifften getrost fortfähret /  
wird vom Pabst Leone X. im Bann ge-  
than und eine Bulle wider ihn an den  
Chur-Fürsten übersendet / und solche den  
15. Junii publiciret. Aber Er hat vom  
Pabst provociret / zum Christlichen freyen  
Concilio, und domals den Pabst zum er-  
stemahl genennet den Anti-Christ. Auch  
hat er in Gegenwart vieler Studenten u.  
gelehrten Leute den 10. Dec. zu Witten-  
berg vom Elster-Thore die Pabstliche  
Bullam und Decretalia, so wider ihm aus-  
gegangen / und dadurch verbannet gewe-  
sen / mit Feuer verbrandt. Daß er also  
als ein treuer Zeuge Jesu Christi / von  
derl

wegen Her-  
roische Hel-  
den-Muths  
und bestän-  
diger Be-  
harrung bey  
göttl. Lehre /  
und

D.  
lich.  
hüg  
den  
und



I.  
unterm  
Creuze  
stehet:

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Krosen  
gehet:

in Worms  
und andern  
Orten/ we-  
gen Pabstl.  
Breuel und  
feindseliger  
Nachstel-  
lung und  
Verfol-  
gung.

Anno

1521.

der Beständigkeit seines Er- und Bekant-  
nisses des reinen Worts Gottes mit fei-  
nerley Gewalt und Betrohung hat mö-  
gen überwunden werden/ sondern schrieb  
getrost Tom. 7. Witteb. fol. 412. Ich kan  
und wil mich für solchen elenden Gottes  
Feinden nicht fürchten/ ihr Trotz ist mein  
Stolz/ ihr zürnen ist mein Lachen/ sie kön-  
nen mir nicht mehr / als einen Sack voll  
sieches Fleisch/ nehmen.

vom neuerwehlten Kaysler Carl V. den 6.  
Mart. mit Versprechung sichern Geleits/  
auff dessen ersten grossen Reichstag nach  
Worms/ wegen seiner Lehre und Bücher  
citiret worden / und den Dienstag nach  
Misericordias Domini freudig dahin kom-  
men. Aber ehe er nach Worms kommt/  
wird zu Worms wider das öffentlich ge-  
gebene Geleit gehandelt/ und D. Luther  
mit seiner Lehre durch öffentlich ange-  
schlagene Mandata verdammt/ also daß  
der Kayslerl. Herold/ Caspar Sturm/ der  
ihn abholete usq. bis dahin begleitete / und  
seine gute Freunde zu Oppenheim in der  
Herberge ihm seine Fortreise widerrä-  
then/ aber Er hat aus einem heldē-Muth  
gesagt: Wolan / weil ich erfordert und  
beruffen bin/ so hab ich bey mir gewiß be-  
schlossen/ hineinzuziehen im Namen des  
HERRN



I.  
unterm  
Kreuz  
stehet:

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Kreuz  
gehet:

anno. HERRN JESU Christi / wenn ich gleich  
wüßte / daß so viel Teuffel in Worms wä-  
ren / als Ziegel auf allen Dächern sind.  
Desgleichen als Er auff der Hinreise nach  
Worms in eine Herberge kommt / darin-  
nen ein grosser Kriegsmann / Fronsbergig,  
sein gewahr worden / und gehöret / daß der  
Mönch da sey / der die Welt reformiren sol /  
spricht Fronsbergig zu ihm: sendt ihr der Mann /  
der sich unterstanden das Pabstthum zu  
reformiren? Was wolt ihr ausgerichten?  
und wie könt ihrs ausgerichten? Ja / sagt  
Lutherus / ich bin der Mann / verlasse mich  
auf dem Allmächtigen Gott / des Beruff  
und Wort ich für mir habe. Da erschrickt  
Fronsbergig, siehet ihn freundlich an und  
spricht: Lieber Freund! es ist etwas / was  
Ihr saget; Ich bin ein Diener eines gro-  
ßen Herrn / Keyser Carls / und habe auff  
sein Geheiß manchen grossen Zug gethan;  
Nun habt ihr einen größern Herrn / denn  
Keyser Carl ist / der wird euch auch helfen  
und beystehn. Das hat recht geheissen:  
gleich wie ein Hauß / das feste ineinander  
gebunden ist / nicht zerfällt vom Sturm-  
Winde; also auch ein Herk / das seiner  
Sachen gewiß ist / fürchtet sich für keinen  
Schrecken / Sirach 22. v. 19. Als Er  
Dienstags post Miseric. war der 16. Apr.  
da

E



1.  
unterm  
Creuze  
stehet :

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Krosen  
gehet :

<sup>ALHO</sup> dahin kommt / thut Er öffentlich für der  
ganzen Reichs-Versammlung mit grosser  
Freudigkeit sein Bekantnis wegen seiner  
Lehre den 17. und 18. April. und wil in ge-  
ringsten nichts ändern / wenn Er nicht mit  
Gottes Wort überwunden / und aus H.  
Schrift eines andern bessern berichtet  
würde / sondern sagte: Hier stehe ich / ich  
kan nicht anders / Gott helffe mir / Am.  
Nachdem von wegen Keyserl. Majestät  
dem Manne Gottes durch den Trieri-  
schen Official angezeigt wurde / sich inner-  
halb 20. Tagen von Worms wieder an  
sein Gewarsam zumachen in öffentl. Ge-  
leite / so sprach Lutherus mit grosser De-  
muth und Bescheidenheit: Wie es dem  
HERRN gefallen / so ist's geschehen / der  
Name des HERRN sey gebenedeyet. Den  
26. April. als den Frentag nach Jubilat.  
machte Er sich in Keyserl. sichern Geleite  
wieder an seinen Ort. Must aber (weil  
Er dar auff als ein Rebellis und Ketzler den  
8. Masi. in die Acht und Bann erkläret  
und bey hoher Straffe anbefohlen ward /  
nach verstateter 21. Tage seiner Rückreise /  
Ihn in Verhaft zubringen und dem Key-  
ser zuliessern:) auff seiner Rückreise durch  
Rath und Anordnung des frommen Chur-  
Fürst. Friedrichs / sich nicht weit von Wal-  
ters-



I.  
unterm  
Creuze  
stehet :

Nemlich  
als LUTHERLIS

2.  
auff  
Krosen  
gehet :

ANNO tershausen von guten vertrauten Leute,  
als den von Steinbach und Hauptmann  
Brelops oder Berlepsch (vid. D. Pfeiff.  
Evang. Erquickst. p. 252.) auf der Strasse  
auffangen / und als ein Reuter zu Pferd  
verkleidet / und durch den Wald auff das  
Schloß Wartburg / über Eisenach lie-  
gend / fast zu Mitternacht in der Creuz-  
Woche / zur Sicherheit bringen lassen /  
alwo Er ohngefahr 10. Monate sich ver-  
borgen gehalten / und eine gefährliche  
Krankheit und viel Satans Versuchung  
erdulet / und unter der Zeit das Neue Te-  
stament u. Psalter Davids verdeutschet /  
und seine Kirchen-Postilla und andere  
Bücher geschrieben. Und wird erzehlet /  
daß man dazumal in Welschland unter-  
schiedliche Schwarzkünstler und Wahr-  
sager zurathe gezogen: An welchem Dr-  
te wohl Lutherus stecken möchte? Es hat  
aber keiner durch seine Teufelskünste solche  
anmelden können (vid. D. Pfeiff. Evang.  
Erquickst. p. 254.) Daß also durch den  
Reichstag zu Worms die 23. abgebildete  
Weissagung in offte erwehnter uhralten  
wunderl. Weissagung zu Nürnberg / ist  
erfüllet worden / wie die Auslegung dabey  
bezeuget / ubi vide.

E 2

Aus



I.  
unterm  
Creuze  
stehet:

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Krosen  
gehet:

ANNO  
1522.

Aus dem Schloß Wartenburg/welches Er  
seinen Patrum genennet / auff schriftli-  
ches Verlangen der Wittenbergischen  
Gemeine wieder herfür gangen/ und gen  
Wittenberg den 6. Martii kommen/ und  
sich schriftlich gegen den Chur- Fürsten  
von Sachsen/ daß Er ohne dessen Willen/  
Rath u. Vorwissen aus Wartburg nach  
Wittenberg gezogen sey / entschuldiget/  
und D. Carolstadium wegen seines Bild-  
stürmens/ und die sacramentirer wegen des  
Streits vom H. Abendmahl/ gestraffet/  
auch den 22. August. in Jena darwider  
geprediget. Im Sept. hat Er des Neu-  
en Testaments Übersetzung in teutscher  
Sprache publiciret, auch angefangen noch  
in dem Jahre / das reine Evangelium im  
Fürstenthum Anhalt mit grosser Krafft  
und Freudigkeit zu predigen / und ordnete  
die Ceremonien bey der Tauffe und H. A-  
bendmahl/ an/ und hielt die letzte Pabst-  
liche Messe.

wegen vie-  
ler nachfol-  
gender aus-  
derer herrli-  
chen und

1523.

die Übersetzung der 5. Bücher Moses  
dem Drucke übergab; Und noch in sol-  
chem Jahr auch das Glück von Gott hat-  
te/ zu erfahren/ wie Gottes Wort auff  
dem Reichs-Tage zu Nürnberg stärker  
gewesen und kräftiger regieret habe / als  
das

auch heiligs  
gen



I.  
unterm  
Creuze  
stehet:

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Rosen  
gehet:

anno das wider ihn ergangene Mandat auff dem Reichs-Tage zu Worms; Denn es wurde dz wider ihn ergangene Wormser Mandat / auff dem Reichstage zu Nürnberg in Abwesenheit des Käysers / von den Ständen aufgehobē / u. beschloffen / dz ehstens ein Concilium in Teutschland solte angestellet werden; Und obschon des neuen Pabst Adriani VI. wie auch des folgenden Pabst Clemens des VII. Legate hefftig darwider war / auch Käyser Carol V. diesen Reichs-Schluss / darüber er sich sehr entrüstete / durch seinen Abgesandten zu hintertreiben suchte; So blieb es dennoch vor dismahl dabey. Ist also auff solchen Reichstage zu Nürnberg die 24. Bildniß-Weissagung in der zu Nürnberg im Cartheuser Closter gefundenen sehr alten wunderl. Weissagung / davon droben gemeldet / nach seiner dabey stehenden Auslegung wohl erfüllet worden / ubi vid. begriffen / zu verteutschen den Hiob und Psalter / und teutsche Geistliche Lieder zu verfertigen / die Münchs-Rutte abzulegen / und durch die Thumherrn zu Wittenberg eine Reformation ihrer Kirchen anzustellen / und die Winkel-Messe abzuschaffen.

1524.

Berrich-  
tungen.

(V.) in Wit

1525.

muß nachgeschehener Warnung / sich vor einem

E 3



1.  
 in term  
**Greulche**  
 Stehet:  
 tenberg we-  
 gen etlicher  
 trauriger  
 Zeitung.

Nemlich  
**als LUTHERUS**

2.  
 auff  
**Rosen**  
 gehen;

anno  
 einem Polnischen Juden / welcher Medici-  
 nae Doctor. und vor 2000. Gold-Gulden  
 erkauft war / ihn mit Safft hinzurichten /  
 wohl für sehen / usi hören / wie Herzog Ge-  
 org von Sachsen wolte / daß man ihn /  
 als einen vom Kaiser und Pabst schon  
 verdammeten / soll ausrotten; Auch im  
 Majodrauff / als er verreiset war / usi mit  
 seinem Predigen an unterschiedenen Dr-  
 then den entstandenen Aufruhr der Bau-  
 ren zu stillen suchte / traurige Post vom  
 seel. Absterben Chur - Fürst Friedrichs  
 bekommen / dem er / nach Rückkunft / auch  
 2. Leich-Predigten gethan.  
 eod. in 42. Jahr seines Alters / den 13. Junii  
 zu Wittenberg in Gegenwart Herrn D.  
 Pomerani, Pastoris doselbst / Herrn D. A-  
 pels / eines Rechtsgelehrten / und Luca  
 von Cranach / Mahlers / mit einer Ade-  
 lichen Kloster Jungfrau / Catharina von  
 Boren / die sampt noch 8. Adel. Jungfern  
 dem Kloster Nimpzsch bey Grima an  
 der Mulda / Cistercienser Ordens / A. 1523.  
 abgedancket hatte / öffentlich verlobet /  
 und hernach den 27. Jun. als Dom. Trin.  
 vom Herrn Pomerano, Pastore. in Gegen-  
 wart vornehmer Hochzeit-Gäste / copu-  
 lirt worden / und mit ihr 6. Kinder erzeu-  
 get / als 3. Söhne / Johann, Martin, Pau-  
 lus,

(VI.) in der  
 Berechtigug  
 wegē Christe  
 licher u. ge-  
 segneter Eho



1.  
unterm  
Kreuz  
stehet:

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Kreuz  
gehet:

(VI.) In  
Wittenberg  
und

Anno 1527. lum, und 3. Töchter Elisabeth, Magdal. und  
Margaretham.

zu Anfang des Jahrs und den 3. Jul. mit  
groser Leibes-Schwachheit u. Herz-Be-  
schwerung / und Melancholen geplaget /  
und ihn **GOTT** jedesmal errettet. Auch  
daher zu Wittenberg nebst dem Pfarr-  
herrn B. Pomerano und denen Diaconis  
verblieben in der Pestzeit / auff sein Amt  
trotzend / da andere sich nach Jena bega-  
ben / und sagend: Ich fürchte mich nicht /  
darumb wil ich in **Gottes** Namen bleiben  
und fort lesen / wer sich aber entsetzet / der  
mag hinziehen / es wird ihn niemand haltē.

in Speyer  
und

1529. muß vornehmlich seiner Lehre wegen auf  
dem Reichstag zu Speyer gehalten / so  
gar daß umb Ostern ein scharff Decret  
dasselbst wider die Evangelische Religion  
gemacht wird; worwider aber den 16.  
April von denen Evangelischen Chur- und  
Fürsten / und mehr als von 9. Reichs-  
Städten eine schriftl. Protestation über-  
geben / und Sie deshalben hernach die  
protestirende Stände genennet worden.

in Coburg  
und

1530. da den 25. Jun. nach Joh. Tag / auf dem  
grossen Reichs-Tag zu Augspurg für dem  
Keyser und ganzen Reiche Joh. ~~Fürst~~  
Chur-Fürst zu Sachsen / aufstehet /  
und durch seinen Cankler D. Christianum  
Bey-

der  
güg  
riste  
ge  
Eho

VI



1.  
unterm  
Kreuz  
stehet:

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Kreuz  
gehet:

ANNO

Bayern/ die Evangelische Confession der protestirenden Stände/ öffentl. in Gegenwart mehr den 16000. Personen vorlesen/ und Keyser Carolo V. übergeben lässt/ ein ernster u. eifriger Beter war vor die gefährlichste Sache der Evangelischen/ zu Coburg auf dem Schlosse (allwo Jhn Chur-Fürst Johannes von Sachsen/ als einen in die Acht u. Bann gethanen/ unter Weges wollen lassen:) u. nach geendigten Augspurgischen Reichs-Tage von Coburg wiederum nach Wittenberg reiffete.

1531. bekam traurige Post im Majo/ daß seine Mutter Margaretha Lutherin verstorbe/

in Schmal-  
kaltten und

1537. zu Schmalkalten etliche Articul aufgesetzt/ und alda am Stein tödlich krank/ auff Chur-Fürst Joh. Friederichs von Sachs. eigenen Wagen nach Wittenberg geführet / aber doch unter Weges zu Lambach mit ihm es besser worden.

1539. wiederumb am Stein hart darnieder gelegen/ und in der Krankheit in diese Worte ausgebrochen: ich gehe abermahl schwanger / und liege im Kindesnöthen/ trächze am Stein/ und weiß nicht/ ob ich genesen werde: aber was ist das/ wenn ich es halte gegen das Leyden meines lieben Herrn JESU Christi?

den



F. unterm  
Creuze  
stehet:  
in Eisleben  
wegen öff-  
ter Kranck-  
heits. u. Ge-  
fahr. Auf-  
stossung/

ANNO  
1546.

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Kofen  
geht:

Den 23. Jan. reisefertig von Wittenb.  
nach Eisleben/ dahin Er von Grafen zu  
Mansfeld zu einer wichtigen Handlung  
erfordert gewesen / und unter Weges/  
weil Er wegen grossen Gewässers 3. Ta-  
ge stille liegen muß / zu Hall den 26. Jan.  
von der Befehrung Pauli prediget / und  
den 28. Jan. sterbe krank nach Eisleben  
koint / iedoch sich wiederumb mit ihm et-  
was bessert / daß Er von 29. Jan. bis 17.  
Febr. der Handlung beywohnen / auch 4.  
Sont. Predigten thun / auch selbst in der  
Kirchen communiciren / u. ihrer zweene or-  
diniren können. Den 17. Febr. wird Er  
wieder krank / redet viel wichtige Worte  
vom Todte u. Freude des ewigen Lebens;  
Sprach unter andern auch: Meine Cä-  
the u. Kinderlein bedürffen mein ja noch;  
Aber Herr! wess du wilt / so wil ich auch/  
hier lieget dein Diener Martin / und ist  
willig zuleben u. zusterben / ut scribit Joh.  
Heerm. in Part. 3. Und wie nun der H. Geist  
bis daher von der Tauffe an sein frommes  
Christl. Herk unter andern herrl. Gaben  
und Tugenden / auch mit diesen dreyen/  
mit Glaube / Hoffnung u. Liebe / (1. Cor.  
13. 13. ) begabet und beflammet / und mitten  
in so mancherley Creuz seines Lebens/  
auch in seiner bevorstehenden letzten Tod-

(VI.) in der  
seligen Hin-  
sterbüg we-  
gen sanfften  
Todts und  
Einschlaf-  
fung.

S

tes





I.  
unterm  
Creuze  
stehet:

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Rosen  
gehet:

ANNO

tes-Noth dabey erhalten; so befiehet Er sich auch an seinem Ende mit Mund und Herzen dem lieben GOTT / und stirbt (1.) im Glauben an IESUM auf die Lehre / so Er selbst gelehrt u. bekant / (2.) in Hoffnung / das Er die Himml. Güter / so Uns Christus erlangt / nun werde völlig besitzen im Himmel / und (3.) in Liebe / das Er GOTT u. den Nächsten herzlich geliebet / mit guter Stille und grosser Gedult / sanfft u. selig zu Erleben in Gegenwart / unter andern / Herrn Graf Johani Heinrichs von Schwarzburg / am Tage Concordia den 18. Febr. frühe zwischen 2. und 3. Uhr untern Priesterl. Zuspruch Herrn D. Justi Jonæ und Hn. M. Celii, seines Alters 63. Jahr / 3. Monat und 10. Tage / das also nun ihme als einem gestorbenen Gerechten / von IESU / dem Er getreu blieben bis in Todt / die Crone des Lebens gegeben / und seine als eines Gerechten / Seele in Gottes Hand ist / u. keine Qual sie anrühret.

(VII.) im  
Sarge und  
im Grabe  
wegen des  
Leichnams  
Verfaulung  
u. Verwesung und

Sein Leichnam / der nun verwesen und zu Erden werden sollte / ward mit einem weissen Kützel bekleidet / in einen Zinern Sarg gelegt / u. den 19. Febr. in die Haupt-Kirche zu St. Andrea / von Fürsten / Grafen und Herren / samt einer sehr grossen Anzahl



1.  
unterm  
Creuze  
stehet:

Nemlich  
als LUTHERUS

2.  
auff  
Krosen  
gehet:

anno/ zahl Volcks begleitet/ in dem Chor nieder-  
gesetzt/ alda D. Justus Jonas, Suprinten-  
dens zu Halla/ eine Leichpredigt gethan;  
Und als auf ihr Chur-Fürstlich. Durchl.  
zu Sachsen Erforderung die Leiche gen  
Wittenberg gebracht werden sollen/ hat  
M. Michael Celius am 20. Febr. abermal  
eine Predigt ex Esa. 56. 1. 2. gethan; Dar-  
auff die Leiche von etlichen Mansfeldisch.  
Grafen mit 45. gerüsteten Pferden und  
grossen Comitatz von Eisleben für Wit-  
tenberg ans Elster-Thor den 22. Febr. ge-  
bracht/ u. unter viel tausend Thränen do-  
selbst in die Schloß-Kirche nechst am Pre-  
digt-Stuhl ehrlich begraben/ und von D.  
Bugenhagen/ Pfarrern zu Wittenberg  
eine Leich-Predigt/ und von Philippo Me-  
lanchthone eine Oration dabey abgelegt/  
und hernach ihm ein herrl. Epitaphium in  
solcher Kirchen aufgerichtet worden mit  
solchem Anfange:

(VII.) in  
der Christo-  
ehrliche Be-  
erdigung wes-  
gen gewissen  
hoffnung  
seiner Auff-  
erstehung  
zum Freu-  
denreichen  
ewigen Le-  
ben.

Gott und sein Wort bleibt ewig stehn/  
Des Pabsts Gewalt wird bald vergehn 2c.

Vid. Schles. Schatz-Kamer Parent. 92.

Anfeindüg.

1547.

auch nach seinem Todte im Grabe ist vom  
Feinden gehasset worden. Denn Herr  
D. Joh. Meißner gedendet in seiner Wit-  
tenberg. Jubel-Fest-Predigt p. 142. 143.  
Anno 1668. do selbst gedruckt/ dieses: Als  
die



I.  
 unterm  
 Kreuze  
 steht:

Nemlich  
 als LUTHERUS

2.  
 auff  
 Rosen  
 gebet:

anno

Die Stadt Wittenberg von Carolo V. Kñ. 1547. den 5. May belagert / und den 23. darauff mit Accorde eingewonnen ward / beehrte Duc de Alba an dem Kñser / daß man D. Martin Luthers seel. Leichnam wieder auffgraben und verbrennen möchte. Aber solches hat der Kñser nicht thun / noch zulassen wollen / sondern gesagt: Lasset ihn liegen / er hat seinen Richter; Hat auch darauff seinen Hispaniern verboten / sich keines wegess an des Lutheri Begräbniß zuvergreiffen. Da auch den 25. May darauff der Kñser selber diese Schloß-Kirche und darinnen Lutheri Grab besahe / fiel ihm abermahls Antonius Perrenotus, Bischoff zu Arras oder Utrecht / der bey Ihrer Kñserl. Majestät stunde / an / und bate: Es möchte Lutheri Leichnam ausgegraben und verbrandt werden: Allein Kñserl. Majest. schluges dennoch abe / und sagte: Non gero bellum cum mortuis, ich führe keinen Krieg mit denen Todten.

E N D E.

m.c





Herz

2.  
auff  
lofen  
ebet:

ULB Halle 3  
004 954 440  










als in jenem ewigen  
 Du HERR bist wohl  
 9.7. Moses gibt dir/  
 und kein Böses an  
 David stimmt bey:  
 Lieb/ Psalm. II. v. 8.  
 für Gott bekennen in  
 Mensch gerecht / Psal  
 nen/und alle unsere Be  
 Jedemnoch sind un  
 Frommen gerecht (i  
 ren Glauben Christu  
 zueignen/ der ihnen vo  
 30. so werden Sie in  
 5. 21. Denn Christus  
 ist gerecht / Rom. 10.  
 gerecht / Rom. 10. v. 10  
 cke / allein durch den  
 Gläubiger kan sagen  
 Glauben / so habe ich  
 Christum Rom. 5. 1.  
 und Frommen auc  
 dieser Schwachheit ih  
 lich ist. Denn welche  
 nen Gott ohne Fui  
 keit / Luc. 1. vers. 74  
 ben der Gerechtigkeit  
 scheiden/ und dann au  
 Freuden-Leben alsba  
 zeitlichem Todte der  
 Quahl rühret Sie an



ne Menschen?  
 chämen Dan.  
 ceu ist Gott /  
 of. 32. 4. und  
 Gerechtigkeit  
 fen allesammt  
 ein lebendiger  
 wie die Unrei  
 tid/ Esa. 64. 6.  
 fertigen und  
 Sie mit wah  
 Heyland/ sich  
 gkeit/ 1. Cor. 1.  
 Gott gilt/ 2. Cor.  
 yn gläubet/ der  
 t/ so wird man  
 Gesetzes Wer  
 enn ein solcher  
 den/ durch den  
 Herrn Jesum  
 Busfertigen  
 del/ so viel in  
 beystand mög  
 orden/ die die  
 nd Gerechtig  
 storben und le  
 esem Leben ab  
 n jenem ewigen  
 assen nach dem  
 3 Hand / keine  
 ngsten Tage/  
 wenn

